

# Bäckerei Keller ist in Konkurs - alle 14 Filialen geschlossen

**Das Bezirksgericht Dielsdorf hat über die Beck Keller AG aus Regensdorf den Konkurs eröffnet. Der Fall der Bäckerei ist kein Einzelfall. In den letzten Jahren mussten verschiedene Backbetriebe in der Region die Pforten schliessen.**

MANUEL NAVARRO

**REGENSDORF.** Die Beck Keller AG, die sieben Backläden im Zürcher Unterland sowie sieben weitere im restlichen Kanton betrieben hat, ist pleite. Die Läden wurden versiegelt, und an den Filialen informiert ein Schreiben des Bezirksgerichts Dielsdorf, dass über das Unternehmen mit Sitz in Regensdorf per 26. September 2018 der Konkurs eröffnet worden ist. «Bis auf weiteres geschlossen» heisst es auf einem Blatt Papier am Hauptsitz. Ob die Läden jemals wieder öffnen, ist derzeit unklar.

Die Bäckerei war ein Regensdorfer Traditionsbetrieb. Das Unternehmen wurde 1908 gegründet und befand sich noch bis vor eineinhalb Jahren im Besitz der Familie Keller. Im Januar 2016 trat der damalige Geschäftsleiter Hans Keller in den Ruhestand, und die Familie verkaufte die Aktien an den ehemaligen Geschäftsführer und Mitinhaber von Brezelkönig Schweiz. Vom Konkurs sind gemäss der Tageszeitung «Blick» rund 100 Mitarbeiter betroffen. In den Monaten davor soll 70 weiteren Mitarbeitenden die Kündigung ausgesprochen worden sein, oder sie sollen von selbst gegangen sein.

Offenbar gab es schon seit Monaten Anzeichen dafür, dass es dem Unternehmen nicht besonders gut lief. «Ich hatte den Eindruck, einige der Mitarbeitenden ständen etwas unter Druck, das hat man als Kunde gemerkt», sagt der Regensdorfer Gemeindepräsident Max Walter. Zudem sei die Auswahl an Backwaren kleiner geworden, viele Regale seien länger leer gewesen. Er bedauere, dass Regensdorf nun vielleicht ein Stück Geschichte verliere. «Das ist ein alter Regensdorfer Betrieb, der nun verschwindet.»

## Bäckereien in Bedrängnis

Der Niedergang der Regensdorfer Bäckerei ist kein Einzelfall. In den letzten Jahren mussten verschiedene Backbetriebe im Zürcher Unterland schliessen. Erst im vergangenen Juli musste etwa die Bäckerei Mühlebach ihre Geschäfte einstellen. Rund 50 Angestellte verloren dabei ihre Arbeit, betroffen von der

Schliessung waren fünf Verkaufsstellen in Glattfelden, Buchs, Effretikon und in Winterthur.

In Höri musste 2015 der weitherum bekannte Höri-Beck Heinz Schmid aus gesundheitlichen Gründen die Bäckerei-Konditorei Schmid schliessen. Davor hatte Schmid das Geschäft in dritter Generation geführt, nachdem sein Grossvater Paul Schmid-Bonfanti 1938 die Bäckerei inklusive Wohnhaus, Magazin, Scheune und Stall von Josef Baumgartner gekauft hatte, der zuvor viele Jahre lang Brötchen für das Dorf gebacken hatte.

## Vier von fünf haben aufgehört

Ein wahrhaftes Bäckereiensterben gab es in Wallisellen. Bis 2011 buhlten gleich vier Bäckereien – Hüppi, Naef, Fleischli und Keller – um die Gunst der Kunden. Im Dezember 2014 ging Beck Hüppi dann allerdings in Konkurs. Nur neun Monate später schloss auch die Bäckerei Naef. Und 2016 zog sich schliesslich auch die Beck Keller AG aus der Glattgemeinde zurück.

Sogar Coop hat seinen Backbetrieb in der Gemeinde inzwischen eingestellt, obwohl dieser Fall wohl kaum mit den kleineren Bäckereien verglichen werden kann. Der Detailhändler hat seine Brötchen seit 1982 im Industriegebiet Herti gebacken, 2017 hat er die Produktion dann allerdings ins aargauische Schafheim verlegt. Somit ist die Anzahl backender Betriebe in der inzwischen auf fast 16000 Einwohner angewachsenen Gemeinde von fünf auf eins zurückgegangen. Nur Fleischli kann sich noch halten.

## Grossverteiler machen zu schaffen

Gründe für den Rückgang kleinerer Bäckereien gibt es viele. Peter Mühlebach von der Bäckerei Mühlebach machte eine immer grösser werdende Konkurrenz dafür verantwortlich. Inzwischen gibt es Brot nicht mehr nur beim Bäcker zu kaufen, sondern auch bei Grossverteilern und an Tankstellenshops, die mit kaum zu schlagenden Öffnungszeiten punkten können. Mühlebach wies aber auch auf die Preissensibilität der Konsumenten für Lebensmittel hin.

Keine Chance also mehr für den Beck auf dem Dorf? So schlimm ist es noch nicht, denn es gibt auch Anzeichen dafür, dass Bäckereien nach wie vor geschätzt werden. In Glattfelden will der frühere Betreiber der Mühlebach-Bäckerei den Laden nach einem Umbau wieder neu eröffnen, vielleicht sogar noch in diesem Jahr. In Höri gibt es inzwischen wieder einen Höri-Beck. Die Bäckerei wird von Ardiana Toplanaj geführt, die zuvor während rund 20 Jahren in der Bäckerei von Heinz Schmid mitgearbeitet hat. Schmid steht Toplanaj denn auch immer noch als Berater und Mentor zur Seite.

In Kloten muss sich Fleischli gar seit etwas mehr als einem Jahr noch mehr Konkurrenz gefallen lassen. Der Bäckereibetrieb Bertschi, der eigentlich mehr auf die Produktion von Backwaren für Grossabnehmer spezialisiert ist, hat an der Markt-gasse einen kleinen Laden eröffnet. Nicht zuletzt beweist Kloten aber auch, dass die Zeit der klassischen Bäckereien noch nicht vorbei ist: Die Bäckerei und Konditorei Reischmann bietet den «Grossen» nach wie vor die Stirn.

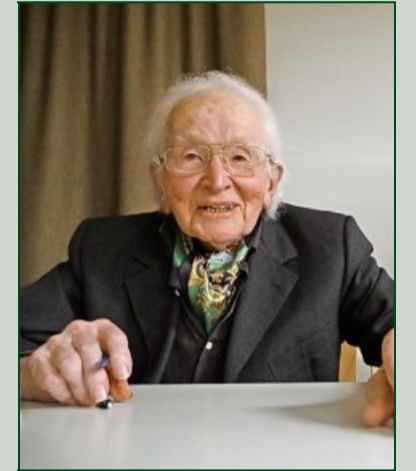


Nach über 100 Jahren steht die Beck Keller AG aus Regensdorf vor dem Aus: Vergangene Woche wurde das Konkursverfahren eröffnet. Foto: Sibylle Meier

## FLÜSTERN

### Das ist Kunst!

Kürzlich hat der 97-jährige Paul Hählen im Boppliser Schulhaus Maiacher seine Autobiografie vorgestellt. Der Boppliser ist in Kunstkreisen bekannt und geschätzt. Er kann auf zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland zurückblicken, und wenn die promovierte Kunsthistorikerin Sabrina Abate Detmar von seiner Kunst erzählt, so gerät sie



ins Schwärmen. Doch was ist eigentlich Kunst? Paul Hählen bringt es in seiner Autobiografie auf den Punkt. Er schreibt: «Kunst ist ein Phänomen, das heisst eine aussergewöhnliche Wahrnehmung oder Erscheinung, zum Beispiel eine aussergewöhnliche Statue, ein aussergewöhnliches Gemälde, Musikstück oder literarisches Werk. Die Beurteilung von Kunst ist abhängig von der Aussergewöhnlichkeit des Werkes und von der Fähigkeit des Wahrnehmungsvermögens eines Menschen.» So, jetzt wissen wir es. Und man möchte noch hinzufügen: Lebenskunst ist es, mit 97 Jahren auf der Bühne zu sitzen und geistig leichtfüssig wie ein ganz junger Mann, mit weisem Humor, durchaus ernsthaft und trotzdem mit einem Augenzwinkern, auf ein begnadetes Leben zurückzublicken. (beb)

### Buchser Jasscup

**BUCHS.** Der 9. Buchser Jasscup, organisiert vom FC Buchs-Dällikon und von der lokalen SVP, findet am Sonntag, 18. November, ab 12.45 Uhr im Klubhaus des Fussballclubs beim Sportplatz Gheid statt. Unter der Leitung von Albert Hagenbucher – Co-Autor des Jassführers «Puur, Näll, As» – wird Einzelschieber mit Deutschschweizer Karten und zugelostem Partner gespielt. Der Einsatz von 25 Franken pro Teilnehmer schliesst Startgebühr und einen Imbiss ein. Jeder Teilnehmer erhält einen Preis. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter Telefon 079 296 86 46 oder über die Webseite [www.jasscup.ch](http://www.jasscup.ch). Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. (e)

### Spaziergang um Watt

**REGENSDORF.** Die Watter Kulturkommission lädt Leute jeden Alters zu einem gemüthlichen Spaziergang um Watt ein. Der Anlass findet bereits zum 28. Mal statt. Interessierte, die fit genug sind für eine etwa zweistündige Wanderung, dies aber lieber in Gesellschaft als alleine tun möchten, treffen sich am Mittwoch, 10. Oktober, 9.15 Uhr auf dem Dorfplatz Watt. Die Teilnahme am Spaziergang ist gratis, bedarf keiner Anmeldung und findet bei jeder Witterung statt. Bei Fragen gibt Edith Brändli gerne Auskunft. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 044 840 17 91. (e)

## PARTEIEN

### Podium in der Pemo-Arena

Am Donnerstag, 1. November, diskutieren Nationalrätin Doris Fiala (FDP) und Nationalrat Hans-Ueli Vogt (SVP) unter der Leitung von Benjamin Geiger, Chefredaktor des «Zürcher Unterländers», über Pro und Kontra der Abstimmungsvorlage «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)». Die Veranstaltung findet in der neuen Pemo-Arena in Buchs statt. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr (Türöffnung um 19.15 Uhr). Nach der Veranstaltung wird durch die drei Organisatoren SVP Buchs, SVP Dällikon und FDP des Bezirks Dielsdorf ein Apéro offeriert. Die Veranstalter freuen sich auf ein zahlreiches Erscheinen und auf einen angeregten Meinungsaustausch zu dieser für unser Land zukunftsweisenden Vorlage.

SVP Buchs

### Die Problematik von Superkeimen und verunreinigtem Trinkwasser

Die SP Bezirk Dielsdorf hat an der Informationsveranstaltung vom 26. September über die Trinkwasserinitiative Franziska Herren eingeladen. Die Initiantin hat erklärt, weshalb es die Initiative braucht. Durch den massiven Einsatz von Pestiziden und Antibiotika in der Landwirtschaft ist unser Trinkwasser verunreinigt.

Kürzlich wurden im Trinkwasser antibiotikaresistente Keime nachgewiesen. Auch die Werte der Pestizide überschreiten teilweise massiv die Grenzwerte. Was machen der Bundesrat und der aktuelle Nationalrat in dieser Situation? Er erhöht die Grenzwerte von Glyphosat um das 100-Fache. Aus Glyphosatstudien aus Südamerika ist bekannt, dass das Wundermittel Glyphosat als Antibiotikum eingestuft werden muss. Für unsere Bienen höchst problematisch. Forschungen können belegen, dass Umweltgifte

den Magentrakt der Bienen zerstören. Ist Glyphosat möglicherweise für das Bienensterben verantwortlich? Nur weil die staatliche Prüfung ein neues Spritzmittel zulässt, heisst das nicht, dass es ungefährlich ist. So wurden in den letzten Jahren über 138 Spritzmittel vom Markt genommen – die Gefahr wurde falsch eingestuft.

Wenn wir bereits in der Hochleistungslandwirtschaft massiv und präventiv Antibiotika einsetzen, führt es dazu, dass immer mehr Bakterien gegen Antibiotika resistent werden. So kommt es zu Situationen wie im Inselspital in Bern, welches seit Monaten versucht, einen Supererreger loszuwerden.

Das Paradoxe am Ganzen ist jedoch, dass wir das Ganze mit unseren Steuergeldern massiv subventionieren. Und genau hier setzt die Initiative an: So sollen

nur noch Landwirtschaftsbetriebe subventioniert werden, die keine synthetischen Pestizide einsetzen und auf präventiven, flächenmässigen Antibiotikaeinsatz verzichten. Gefördert werden soll hingegen die nachhaltige, biologische Landwirtschaft, die auf Biodiversität statt Monokulturen setzt. Studien belegen, dass damit problemlos die ganze Welt ernährt werden kann.

Die Problematik von Superkeimen und verunreinigtem Trinkwasser sollte uns zu denken geben. Vielen Teilnehmenden an der Veranstaltung war die Problematik in diesem Ausmass nicht bewusst. Die nächste Veranstaltung findet am Mittwoch, 31. Oktober, um 19.30 Uhr im Feuerwehrgebäude in Watt statt. Nationalrätin Jacqueline Badran wird die Steuervorlage 17 vorstellen.

SP Bezirk Dielsdorf